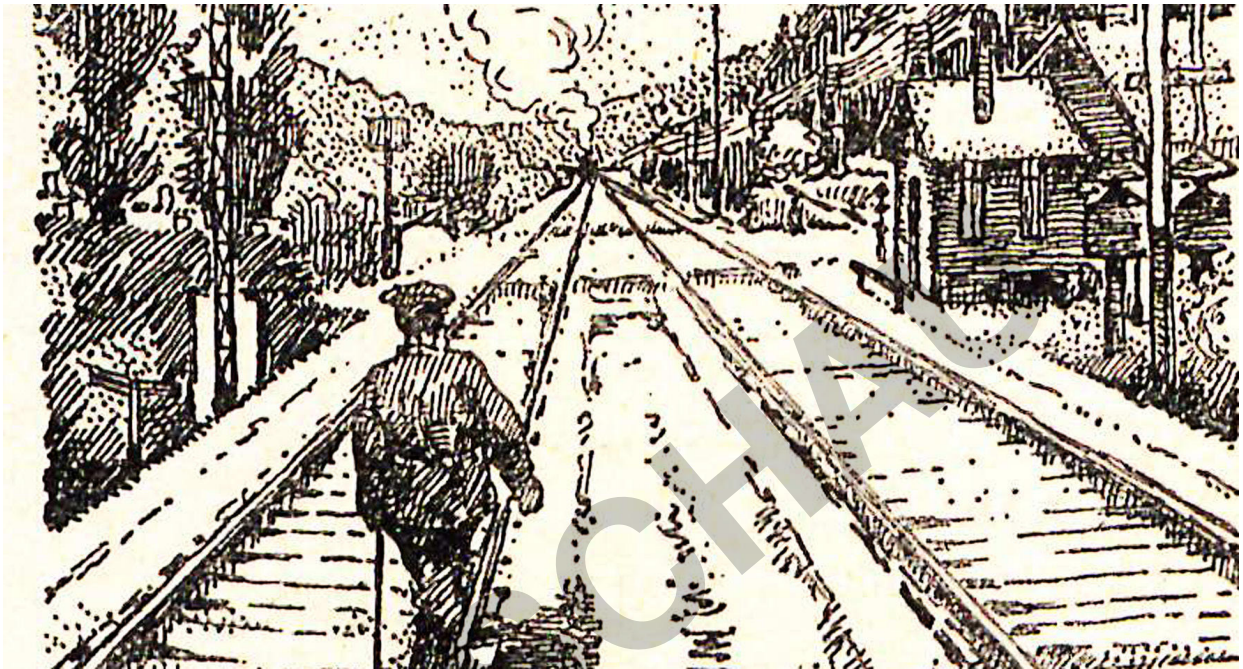


# Gerhart Hauptmann: *Bahnwärter Thiel*

Luzia Scheuringer-Hillus



© RAABE 2023

Abb.: gemeinfrei

Die Schülerinnen und Schüler erschließen mit *Bahnwärter Thiel* ein bekanntes Prosawerk des literarischen Naturalismus. Sie erarbeiten zunächst erzähltechnische Besonderheiten, thematische Aspekte und den biografischen Kontext des Autors Gerhart Hauptmann. Außerdem befassen sie sich anhand der Texte weiterer Dichter mit poetologischen Aspekten und epochalen Zusammenhängen, indem sie u. a. die Strömung des Naturalismus mit dem (poetischen) Realismus vergleichen. Abschließend analysieren die Lernenden intertextuelle Bezüge zum Werk Georg Büchners und setzen sich mit der Rezeption von Hauptmanns Text seit dem 19. Jahrhundert auseinander.

# Gerhart Hauptmann: *Bahnwärter Thiel*

Luzia Scheuringer-Hillus

<b>1</b>	<b>Einführung</b>	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Darstellung</b>	<b>2</b>
2.1	Einstieg, Inhalt, Aufbau	3
2.2	Die Figuren	3
2.3	Die Erzähltechnik	4
2.4	Themen und Motive	4
2.5	Der biografische und geistesgeschichtliche Kontext	4
2.6	Naturalistische Kunstauffassung und die Poetik des Realismus	5
2.7	Die Rezeption der novellistischen Studie	5
2.8	<b>Literaturhinweise</b>	<b>6</b>
<b>3</b>	<b>Material</b>	<b>8</b>
3.1	Tafelbilder	8
3.2	Arbeitsblätter	15
3.3	Erwartungshorizonte zu den Arbeitsblättern	65
3.4	Klausurvorschlag	95
3.5	Erwartungshorizont zum Klausurvorschlag	98

## Die Schülerinnen und Schüler ...

- erschließen mit *Bahnwärter Thiel* ein bekanntes Prosawerk des literarischen Naturalismus,
- erarbeiten erzähltechnische Besonderheiten, thematische Aspekte und den biografischen Kontext des Autors Gerhart Hauptmann,
- befassen sich anhand der Texte weiterer Dichter mit poetologischen Aspekten und epochalen Zusammenhängen, indem sie u. a. die Strömung des Naturalismus mit dem (poetischen) Realismus vergleichen,
- analysieren intertextuelle Bezüge zum Werk Georg Büchners,
- setzen sich mit der Rezeption des Werks seit dem 19. Jahrhundert auseinander.

### Überblick:

Legende der Abkürzungen:

<b>PA</b> Partnerarbeit	<b>BA</b> Bildanalyse	<b>D</b> Diskussion
<b>I</b> Interpretation	<b>IR</b> Internetrecherche	<b>M</b> Mindmap
<b>TA</b> Textanalyse	<b>PV</b> Produktionsorientierte Verfahren	

Thema	Material	Methode
Einstimmung und analytische Erarbeitung	AB1–AB4	BA, PA, TA, IR, D
Figurencharakteristik und Erzählweise	AB5–AB12	TA, I, PV, D, M
Thematische Zusammenhänge	AB13–AB15	I, TA, D, BA, M
Biografischer Kontext und Naturalismus	AB16–AB18	PA, TA, IR, PV
Intertextuelle Bezüge zu Büchners Werk	AB19–AB24	TA, PV, D, I, PV
Rezeptionsgeschichte	AB25–AB26	M, TA, PV, D

### 2.3 Die Erzähltechnik

Nach der Erarbeitung von Inhalt und Figuren der Erzählung steht die Art der Vermittlung, die Erzähltechnik, im Vordergrund, und zwar die **Erzählinstanz** (der Erzähler), der den Inhalt vermittelt (**AB9**), die **Zeitgestaltung** (**AB10**), die **Raumgestaltung** (**AB11**) sowie die **sprachlich-stilistische Gestaltung** (**AB 12**). Die vielfältigen Möglichkeiten, die beim Erfassen der erzählerischen Besonderheiten zu beachten sind, werden jeweils mithilfe von Informationstexten erklärt und bei der Analyse ausgewählter Textzitate genutzt. Die Erarbeitung erfolgt mit der **Methode „Gruppenpuzzle“**.

### 2.4 Themen und Motive

Bei der Auseinandersetzung mit ausgewählten thematischen Schwerpunkten liegt der Schwerpunkt auf der **Eisenbahn**, deren grundlegende Bedeutung für die Erzählung zum einen durch die Interpretation ausgewählter Textzitate induktiv erfasst, zum anderen deduktiv anhand einiger **Deutungsansätze** untersucht und erörtert wird (**AB13, TB3 und TB4**). Die **Verknüpfung der Leitmotive** aus den Bereichen „Natur“ und „Technik“ wird ebenfalls zunächst durch eigene Interpretationen vorgegebener Textauszüge ermittelt, um die Ergebnisse in der Auseinandersetzung mit einer fachwissenschaftlichen Einschätzung zu vertiefen (**AB14**). Die Themen „**Mord**“ und „**psychische Krankheit**“ werden mit zwei unterschiedlichen Sachtexten beleuchtet und auf den Bahnwärter bezogen (**AB15, TB5 und TB6**).

### 2.5 Der biografische und geistesgeschichtliche Kontext

Bildmaterial und ein Auszug aus Hauptmanns Erinnerungen an die **Zeit in Erkner** geben einen Einblick in Hauptmanns Erfahrungen während der Entstehung von *Bahnwärter Thiel*. Eine Übersicht über sein Leben und sein Werk erhalten die Lernenden durch eine vorstrukturierte **Recherche**, um seine Erzählung in den größeren Kontext seines Werks stellen zu können (**AB16**). Nach einer ersten Annäherung, der Recherche und **kritischen Rezeption von Erklärvideos** zum Thema „Naturalismus“ (**AB17**), wird eine fachwissenschaftliche Einführung in die naturalistische Bewegung mit Hilfe der **Methode „Textszenarium“** erschlossen (**AB18**).

## Figurenprofile: Thiel, Tobias, Minna, Lene

AB5

### Arbeitsaufträge

1. Erstellen Sie ein Plakat mit einem Figurenprofil zu Thiel, Tobias, Minna oder Lene. Begründen Sie Ihre Einschätzungen jeweils mit Textbelegen (Material 1).
2. Nutzen Sie bei der Vorstellung Ihrer Figur die Methode *Hot Seat*: Repräsentieren Sie Ihre Figur und beantworten Sie die Fragen der anderen zu dieser Figur.
3. Erklären Sie, warum bei der Erstellung eines Figurenprofils die explizite Figurencharakterisierung kritisch hinterfragt werden sollte (Material 2).
4. Erläutern Sie die Deutungen der Figur Thiel und der Frauenfiguren und beurteilen Sie diese begründet. (Material 3 und 4)



### Material 1: Figurenprofil

Figur (Name)	
1. Persönliches	
2. Charaktermerkmale	
3. Verhalten	
4. Beziehung zu anderen (Minna, Lene, Tobias, Koloniebewohner)	
5. Fremdcharakterisierung	
6. Entwicklung der Figur	

**6. Abschluss:** Die Deutungsmöglichkeiten des Textes werden abschließend zusammengefasst und die Gesprächserfahrungen reflektiert. Außerdem werden Aspekte genannt, die in die weitere Auseinandersetzung mit dem literarischen Text einbezogen werden sollten.

### Material 2: Äußerungen der Leute

(1) An dem Wärter hatte man, wie die Leute versicherten, kaum eine Veränderung wahrgenommen. Die Knöpfe seiner sauberen Sonntagsuniform waren so blank geputzt als je zuvor, seine roten Haare sie wohl geölt und militärisch gescheitelt wie immer, nur dass er den breiten behaarten Nacken ein wenig gesenkt trug und noch eifriger der Predigt lauschte oder sang, als er es früher getan hatte. Es war die allgemeine Ansicht, dass ihm der Tod seiner Frau nicht sehr nahegegangen sei; und diese Ansicht erhielt eine Bekräftigung, als sich Thiel nach Ablauf eines Jahres zum zweiten Male [...] verheiratete.

(2) Gegen das neue Paar, welches nun allsonntäglich zur Kirche kam, hatten die Leute äußerlich durchaus nichts einzuwenden. Die frühere Kuhmagd schien für den Wärter wie geschaffen. Sie war kaum einen halben Kopf kleiner als er und übertraf ihn an Gliederfülle. Auch war ihr Gesicht ganz so grob geschnitten wie das seine, nur dass ihm im Gegensatz zu dem des Wärters die Seele abging.

(3) Nach Verlauf eines halben Jahres war Ortsbekannt, wer in dem Häuschen des Wärters das Regiment führte. Man bedauerte den Wärter. Es sei ein Glück für „das Mensch“, dass sie so ein gutes Schaf wie den Thiel zum Manne bekommen habe, äußerten die aufgebrachten Ehemänner; es gäbe welche, bei denen sie greulich anlaufen würde. So ein „Tier“ müsse doch kirre zu machen sein, meinten sie, und wenn es nicht anders ginge denn mit Schlägen. Durchgewalkt müsse sie werden, aber dann gleich so, dass es zöge.

(4) Wenn sich der zurückgebliebene Tobias solchergestalt, das kleine, von Gesundheit strotzende Brüderchen auf dem Arme, hinunter zur Spree schleppte, so wurden hinter den Fenstern der Hütten Verwünschungen laut, die sich jedoch niemals hervorwagten. Thiel aber, welchen die Sache doch vor allem anging, schien keine Augen für sie zu haben und wollte

## AB12 Die sprachlich-stilistische Gestaltung (Erzähltechnik IV)

### Arbeitsaufträge



1. Analysieren Sie die Textauszüge aus *Bahnwärter Thiel* hinsichtlich der sprachlich-stilistischen Gestaltung und interpretieren Sie die Wirkung und Funktion der jeweiligen Aspekte (Material 1 und 2).
2. Entwickeln Sie Deutungshypothesen zur sprachlich-stilistischen Gestaltung der Erzählung und stellen Sie sie zur Diskussion.
3. Zur Vertiefung: Ordnen Sie in der entsprechenden *LearningApp* die ausgewählten Zitate den passenden Begriffen zu.



<https://learningapps.org/watch?v=ppq204jrn23> [letzter Abruf: 25.10.2023]

### Material 1: Sprachlich-stilistische Gestaltungsmöglichkeiten

Ein literarischer Text zeichnet sich durch eine unverkennbare sprachliche Gestaltung aus. Dazu gehören nicht nur **auffällige stilistische Gestaltungsmittel** wie beispielsweise sprachliche Bilder (Vergleich, Metapher, Personifikation), Wiederholungen, Gegensätze oder Alliterationen, sondern auch die Verwendung eines bestimmten **Wortschatzes**, **Satzbaus** oder **Sprachrhythmus**. Da sich die sprachliche Vermittlung auf die Rezeption des Inhalts auswirkt, hat sie einen erheblichen Anteil an der beim Leser erzeugten **Stimmung**. Die ästhetische **Wirkung** ist ein wesentlicher Teil eines literarischen Kunstwerks.

### Material 2: Textauszüge zur Interpretation

- (1) Der Hilfswärter, ein infolge des bei seinem Dienst unumgänglichen, schnellen Temperaturwechsels schwindsüchtig gewordener Mensch, der mit ihm im Dienst abwechselte, stand schon fertig zum Aufbruch auf der kleinen, sandigen Plattform des Häuschens, dessen große Nummer  
5 schwarz auf weiß weithin durch die Stämme leuchtete.
- (2) Es war ein schmaler Streifen Sandes, von Unkraut dicht überwuchert. Wie schneeweißer Schaum lag die junge Blütenpracht auf den Zweigen der beiden Zwergobstbäumchen, welche darauf standen.
- (3) In scharfen Linien schossen die Strahlenbündel durch das Gewirr der  
10 Stämme, hier eine Insel zarter Farnkräuter, deren Wedel feingeklöppelten Spitzen glichen, mit Glut behauchend, dort die silbergrauen Flechten des Waldgrundes zu roten Korallen umwandelnd.

Gerhart Hauptmann: *Bahnwärter Thiel*. *Novellistische Studie*. Herausgegeben von Max Kämper. Reclam. Stuttgart 2014. S. 19, 21, 26.

## AB14 Leitmotive und ihre Verknüpfung

### Arbeitsaufträge



1. Analysieren Sie die Textauszüge aus *Bahnwärter Thiel* hinsichtlich der verwendeten Motive. Achten Sie dabei auf Querverbindungen (Text 1).
2. Stellen Sie Peter Sprengels Deutung der Bildlichkeit in Hauptmanns Erzählung dar und erörtern Sie seine Thesen (Text 2).



3. Diskutieren Sie, ob bei der Darstellung von Natur und Technik der Schwerpunkt auf wirklichkeitsgetreuer Abbildung und dem Anspruch auf wissenschaftlicher Genauigkeit oder auf der Symbolik der Bildsprache liegt.

### Text 1: Motivgeflecht – Textauszüge zur Interpretation

(1) Ihre vollen, halbnackten Brüste blähten sich vor Erregung und drohten das Mieder zu sprengen, und ihre aufgerafften Röcke ließen die breiten Hüften noch breiter erscheinen. Eine Kraft schien von dem Weibe auszugehen, unbezwingbar, unentrinnbar, der Thiel sich nicht gewachsen fühlte.

Leicht gleich einem feinen Spinngewebe und doch fest wie ein Netz von Eisen legte es sich um ihn, fesselnd, überwindend, erschlaffend.

(2) Thiel begann wie immer so auch heute damit, das enge, viereckige Steingebauer der Wärterbude auf seine Art für die Nacht herzurichten.

10 Er tat es mechanisch, während sein Geist mit dem Eindruck der letzten Stunden beschäftigt war.

(3) Die schwarzen, parallellaufenden Geleise darauf glichen in ihrer Gesamtheit einer ungeheuren eisernen Netzmasche, deren schmale Strähne sich im äußersten Süden und Norden in einem Punkt des Horizontes

15 zusammenzogen.

Der Wind hatte sich erhoben und trieb leise Wellen den Waldrand hinunter und in die Ferne hinein. Aus den Telegraphenstangen, die die Strecke begleiteten, tönnten summende Akkorde. Auf den Drähten, die sich wie das Gewebe einer Riesenspinne von Stange zu Stange fortranken, klebten in dichten Reihen Scharen zwitschernder Vögel. Ein Specht flog lachend über Thiels Kopf weg, ohne dass er eines Blickes gewürdigt wurde. Die Sonne, welche soeben unter dem Rande mächtiger Wolken herabhing, um in das schwarzgrüne Wipfelmeer zu versinken, goss Ströme von Purpur über den Forst. Die Säulenarkaden der Kiefernstämme jenseits



Milieudarstellung des naturalistischen Romans von gleichem Erkenntniswert wie etwa eine empirische Studie. Nicht umsonst führt Zolas eigener Romanzyklus den Untertitel *Histoire naturelle et sociale d'une famille sous le Second Empire*<sup>4</sup>. [...]

25 Eine weit größere Rolle als der Begriff des „Experimentalromans“ spielt in der ästhetischen Diskussion des deutschen Naturalismus die sogenannte Kunstformel Zolas, die nach einer entsprechenden Formulierung in *Le Naturalisme au théâtre*<sup>5</sup> (1879) zumeist in folgender Fassung zitiert wird: „L'œuvre d'art est un coin de la nature vu à travers und tempérament“<sup>6</sup>.

30 In seiner Schrift *Die Kunst. Ihr Wesen und ihre Gesetze* (erschienen 1890 mit der Jahreszahl 1891) – dem bedeutendsten theoretischen Manifest des deutschen Naturalismus – nimmt Holz das Schema der Zolaschen Formel mit der Gleichung „Kunst = Natur – x“ wieder auf. [...] In konsequenter Abgrenzung gegen die Genie-Ästhetik ersetzt Holz seinerseits  
35 die fragliche Größe x durch den Hinweis auf den jeweiligen historischen Entwicklungsstand der Kunst und seine Adaption durch die Künstler. Die Bedeutung der Technik und die Eigengesetzlichkeit des Materials – zentrale Probleme der Ästhetik des 20. Jahrhunderts – geraten hier erstmals ins Blickfeld [...].

40 Das naturalistische Verlangen nach einer neuen ‚wahren‘ Literatur umfasste neben dem Postulat der Wissenschaftlichkeit die – mindestens gleichgewichtige – Forderung nach Gegenwartsbezogenheit der Literatur. Diese sollte sich den aktuellen Problemen der Gesellschaft zuwenden, und das musste unter den Bedingungen der damaligen ökonomischen und sozialen Situation in erster Linie heißen: der ‚Sozialen Frage‘.  
45 Die Naturalisten konnten umso weniger von der Lage des städtischen Proletariats absehen, als sie selbst fast ausnahmslos – im Sog der allgemeinen Wanderbewegungen – aus der Provinz in die Großstadt verschlagen worden waren und hier (in München, vor allem aber in Berlin) – oft  
50 selbst nahe am Rande der Armut – ihre prägenden Erfahrungen gesammelt hatten. Nicht umsonst gilt die naturalistische Lyrik als Beginn der deutschen Großstadtlyrik. [...]

Eine Reihe von Naturalisten hat sich in unzweideutiger Weise zur Arbeiterschaft bekannt, genauer: die Sache der Arbeiterbewegung zu ihrer  
55 eigenen literarischen Sache gemacht. Max Kretzer erklärt im Vorwort zu